



Der Prinz von Dänemark

Vier Leistungsröhren KT-150 in Ultralinear-schaltung sollen dem neuen Copland CTA-408 an die klangliche Spitze seiner Zunft verhelfen. Eine keineswegs aussichtslose Mission, wie dieser Test zeigen wird.

Tom Frantzen

Copland-Geräte entstehen in absoluter Kleinserie im europäischen Dänemark, genauer gesagt zentral in der Hauptstadt **Copenhagen**. Gründer und Chefentwickler Ole Møller steht dabei mit seinem Team für kompromissloses Streben nach höchster Klangqualität. Dass seine Karriere einst beim Tonabnehmerspezialisten Ortofon begann, legte zweifellos ebenso den Grundstein für Akribie im Detail wie sie sich auch zwangsläufig in der exzellenten, flexibel

anpassbaren Phonostufe (MM/MC) des neuen Vollverstärker-Flaggschiffs CTA-408 niederschlug.

Ole Møller sieht die Verfügbarkeit neuer Bauteile wie der Leistungsröhre KT-150 geradezu als Glücksfall, die bewährte 6550/KT-88-Plattform mit noch mehr Leistung weiterentwickeln und ausreizen zu können. Die Röhrenbestückung ist bei den Dänen aber stets so ausgelegt, dass man dank Standardtypen auch in Vor-/Treiber- oder Phasenumkehrstufe wie 12BH7 und 6072A auf Jahrzehnte bis ewig Ersatz bekommen wird, wenn es nötig werden sollte. Spezielle, verschachtelte und mit redundanten Wicklungen versehene Ausgangsübertrager sowie beste Bauteilqualitäten sollen für breitbandige, verzerrungsarme und kraftvolle Wiedergabe sorgen. Der CTA-408 steht in der Tradition des ersten Copland-Röhrenvollverstärkers

der 90er, des CTA-401 und des 2013 vorgestellten, legendären CTA-405-A. Die auf Alan Blumlein (1937) zurückgehende Ultra-linearschaltung, bei der der Ausgangstrafo in die Gegenkopplung einbezogen wird, war das Mittel der Wahl, auch im Sinne der Leistungsausbeute, die sogar höher ausfällt als vom Hersteller angegeben.

Fragt man mich, was ein Verstärker braucht, wäre meine Antwort: Rhythmik, Swing und Bums. Wie der Copland? Absolut.

Ein Prachtkerl

Erörtert man die vielen Stärken und nur ganz wenigen Schwächen des 26 Kilogramm wuchtigen Dänen, so könnte man vielleicht monieren, dass bei einem so prachtvollen Röhrenverstärker – der Copland zählt in der Tat zum klanglich Besten dieser Spezies – die anheimelnd glühenden Glaskolben auch prominent zu sehen sein müssten. Zumal

die bauchigen KT-150 ein echter Eyecatcher sind. So wie beim CTA 408 aber sind die empfindlichen und vor allem heißen Bauteile andererseits auch tresorhaft sicher vor Berührung durch Kinder, Pflegepersonal und Haustiere, zudem gegen Staub geschützt. Als kleinen Verbesserungsvorschlag würden wir den Pegelsteller respektive dessen aktuelle Position beleuchten, das fiel uns während der umfangreichen Hörtests auf. Aber das sind Petitesse. Sowohl ausstattungsseitig wie klanglich gefiel uns der Copland nämlich ausnehmend gut.

Er ist ein Röhrenverstärker, der die Lautsprecher im Griff hat, ohne sie in die Spannzange zu quetschen und an der kurzen Leine abzuwürgen. Stattdessen liefert er die Opulenz und die Vollmundigkeit, die man sich von einer Röhre erwartet und wünscht, bildet eine enorm farbenprächtige, große und weiträumige Abbildung, die deutlich über die



INPUT

So sieht beim Copland der Eingangswahlschalter aus.



Wer sucht, der findet: Die Buchse des Class-A-Kopfhörerverstärkers befindet sich seitlich.



Phono-MM/MC, rein analoge Hochpegeleingänge und eine Tape-/Prozessorlschleife suchen Verbindung.



GEBER

Hochwertig wie der Amp kommt auch die Metallfernbedienung daher.

Basisbreite und vor allem auch die Oberkanten der Lautsprecher hinausreicht sowie sich gut von den Schallwandlern löst. Nicht nur in den unteren Lagen liefert er zudem ganz gehörigen Druck, ohne jemals die Kontrolle zu vernachlässigen.

Müheles setzt er selbst feinste Details um, ohne den Kontext zu gefährden und belässt doch jeder Feinheit wie dem Pfeifen Livingston Taylors angemessen Atemluft und Raum, ja, zudem zaubert er geradezu eine Aura, in der sich Klänge entfalten und auch ausschwingen dürfen. Wir liebten ihn dafür, dass er sowohl einfühlsam und unverfärbt natürlich, mit Kraft und zugleich Sinn für Feinheiten agierte. Dass er Temperament und Fluss zu verbinden weiß und, wenn es darauf ankommt, besagten „Bums“ an den Tag legt, der sich auch vor großen Halbleiterboliden nicht verstecken muss. Wenn Sie dieses Wort lesen, hat es mir richtig gut gefallen. Die enormen Bassschläge auf der Manger-CD lassen die Grundfesten unseres Hörraums erzittern. Alles in allem ein wahrer Prachtwerk mit ganz gehörigem Wow-Effekt!

Um 6000 Euro und auch deutlich darüber hinaus ist dieses Klangerlebnis womöglich mit anderen Mitteln hier und da mal in Teildisziplinen erreichbar, aber insgesamt tatsächlich kaum zu schlagen.

So erspielt sich der Copland eine satte Empfehlung für alle, die Musik mit Emotion, Empathie, mit Glück und Liebe verbinden und sie auch ganz genauso hören wollen. Optisch, haptisch und musikalisch eine absolute Wucht! ■

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Thorens TD 124 DD

CD-Spieler:

Audiolab 8300 CDQ,
Lua Appassionato
MkIII GS,
T+A MP 3100 HV

Vollverstärker:

Audionet SAM 20SE,
Cayin CS-150A

Lautsprecher:

DALI Epicon 6

Kabel:

Audioquest, HMS



Das Quartett an KT-150-Hochleistungsrohren sorgt für traumhaften Schub, der auch klanglich mitreißt.

Copland CTA 408

Preis: um 6100€

Maße: 44 x 23 x 49 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

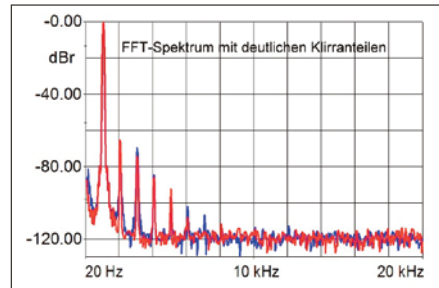
Kontakt: ATR - Audio Trade

Tel.: +49 208 882660

www.audiotra.de

Mit Phonostufe MM/MC und Kopfhörerverstärker bestens ausgestattet und hochmusikalisch, ist der kraftvolle 25-Kilogramm-Bolide einer der interessantesten Vollverstärker der Röhrenzunft – und überhaupt!

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	88 W/80 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,3 %/2,6 %
Interm. 50mW/5W/1dB Pmax	0,02 %/0,14 %/2 %
Rauschabstand bei 50mW/5W	56 dB/76 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	81 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV für 5 Watt)	71 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	8.4/8.5/7.6
Obere Grenzfrequenz (-3dB/4Ohm)	53 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	74 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	<1 dB
Kopfhöreranschluss	5/4,6 Ohm/Volt
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<0,1 W/181 W/226 Volt

Labor-Kommentar

Der Copland erreicht und übertrifft die Leistungsangaben des Herstellers, die Impulsleistung landet bei knapp 100 Watt. Das Verzerrungsverhalten ist in der Praxis sehr gut, Klirr/IM steigen erst bei hoher Leistung. Die Rauschwerte sind bei Phono gut, bei Hochpegel befriedigend.

Ausstattung

Fernbedienung, Phono-MM/-MC, Kopfhörerausgang, Lautsprecherabgriffe 4/8 Ohm, Tape-/Prozessorschleife, Softstart, harter Netzschalter

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 94%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT